IRENE NAEF
WAS WIR ZU SEHEN GLAUBEN

akku
KUNSTPLATTFORM
EMMENBRÜCKE
WWW.AKKU-EMMEN.CH

VERSPÄTETE WOLKE – IN DER NACHT GEHT DER BAUM SPAZIEREN – VIELLEICHT FALLEN IM HERBST DIE BLÄTTER AUS DEN BÜCHERN – DIE ZEIT IST BLIND – AUS DEM SOMMER IST INZWISCHEN WINTER GEWORDEN – WO SCHLÄFT DER WIND – ZUM ABSCHIED WINKT MIR DIE PALME LEISE ZU – ALS GÄBE ES KEINEN MORGEN – DENKEN HÖREN – NOTWENDIGE ABSCHIEDE ODER SPRECHEN MIT DEN STEINEN – HÄNGENDE WOLKE – STEINE BEIM TRÄUMEN STERNE ZU SEIN – ES GIBT VERSCHIEDENE ARTEN VON GLÜCK – DIE ERINNERUNG LEBT NUR IN DER VERGANGENHEIT, SONST SCHLÄFT SIE – VIELLEICHT SCHLIESST SIE DIE AUGEN, DAMIT MAN SIE NICHT SIEHT – EINE NACHT SO SCHÖN WIE EIN GANZES LEBEN – UND ICH MALE BIS ES SCHWARZ WIRD – EINEN GARTEN DES VERGESSENS ANLEGEN – ES GIBT MUSIK, DIE MAN NICHT HÖRT – ALS OB DIE SCHATTEN INZWISCHEN DURCHSICHTIG GEWORDEN – MIR SCHWEBT ETWAS LEUCHTENDES VOR – DER WIND BLÄST DIE ZUKUNFT IN DIE VERGANGENHEIT - IRGENDWO ZWISCHEN HIER UND DORT – SCHWANKENDES BILD – UNGEFÄHRES SCHWARZ – WAS MAN NICHT SEHEN KANN – RÄUME ZWISCHEN DEN WORTEN - WARTEN AUF NICHTS – ZWISCHEN EINEM WIMPERNSCHLAG – WAS WIR ZU SEHEN GLAUBEN...

Irene Naef

akku
KUNSTPLATTFORM
EMMENBRÜCKE
WWW.AKKU-EMMEN.CH
AKKU@AKKU-EMMEN.CH
GERLISWILSTRASSE 23
POSTFACH 1943
6020 EMMENBRÜCKE
041 260 34 34

Titelbild:
Irene Naef, FLEURES, 2009 / 10
155,9 x 31.2 x 10 cm
Duratrans in Leuchtkasten

WAS WIR ZU SEHEN GLAUBEN

Kunst soll den Horizont des Erwartbaren durchbrechen und ist zugleich Erinnerungsarbeit: Das Geschehene, das Erlebte, das Beobachtete, das Gedachte, das Vergessene wird Bild. Ob eine Sache, ein Gegenstand, ein Thema oder ein Problem zum Kunstwerk werden, hängt nicht von der materiellen Beschaffenheit der Darstellung ab, sondern von ihrer Aussagefähigkeit.

Die Luzerner Künstlerin Irene Naef vertraut auf die Magie und Kraft der bildlichen Auslegung und Sinndeutung. Sie sieht Bilder und sie transformiert diese in neue Erscheinungen, sie verändert Perspektiven, vergrössert Oberflächen, fusioniert Motive, dreht Standorte um – und dringt so durch Aussenansichten in völlig neue evokative Strukturen ein: zauberhafte und zeitlose Räume mit Rhythmik, Schwingungen und farbkosmischen Energiefeldern. Irene Naef bedient sich des älteren Inventars der Kunstgeschichte und der aktuellen fotojournalistischen Berichterstattung. Sie entdeckt das schwebende Gleichgewicht in der Natur, von Tag und Nacht, Hell und Dunkel, Transparenz und Obskurität, die Kraft des Ausdrucks in alltäglichen Gegenständen, und sie hat selbst Augen für das Spiel der wirbelnden Farben in der Wäschetrommel. Sie holt die Welt ins Atelier und hebt mit vielfältigen bildnerischen Mitteln, mit der Zeichnung, mit Farbmalerei und – heute schwergewichtig – der Fotobearbeitung am Computer die unseren Augen gewöhnlich verborgenen Schichten und Erscheinungen ans Licht. Die Künstlerin ist eine Abenteuerin auf der Suche nach dem Zufälligen, das sich in Umrisse, Verdichtungen und Anordnungen formen lässt, nach Partikeln, die zur teppichartigen Textur verwebt werden können.

Die Ausstellung in der Kunstplattform akku enthält verschiedene Werkgruppen und eigens für die Räumlichkeiten geschaffene Arbeiten. Sie zeugen davon, wie Irene Naef mit fragender Neugier und verblüffend-handwerklicher Verarbeitung ihre Motive aus Verstecken holt und zu schwarzweissen oder farbigen Erzählungen umwandelt.

Kunst sei das Mikroskop, so ungefähr hat der vor hundert Jahren gestorbene Schriftsteller Leo Tolstoi formuliert, das der Künstler auf die Geheimnisse seiner Seele einstelle, um diese allen Menschen zu zeigen. Dass Kunst die Fähigkeit hat – haben muss –, die Emotionen vom Objekt auf das Subjekt, von der Künstlerin auf uns Betrachter zu übertragen, kommt an dieser Ausstellung spürbar zum Vorschein.

Karl Bühlmann | 2011

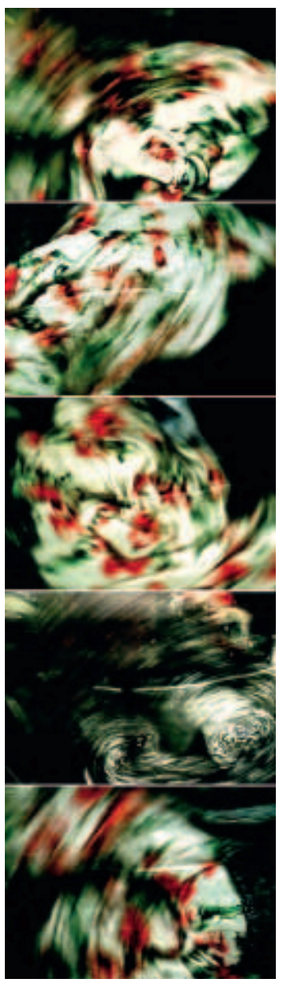
Irene Naef

1961	Geboren in Luzern, aufgewachsen in Kriens
1968 – 1977	Grund- und Mittelschulen in Kriens und Luzern
1977 – 1982	Lehrer- und Kindergartenseminar, Luzern
1983 – 1984	Vorkurs an der Schule für Gestaltung, Luzern
1984 – 1987	Abteilung für freie Kunst bei Anton Egloff, Luzern
1988	Stipendium der Kiefer-Hablitzel-Stiftung
Ab 1989	Ausstellungen im In-und Ausland
1995	Eidgenössischer Preis für freie Kunst
1996	Kanton Aargau, Kuratorium, Förderungsbeitrag bildende Kunst
1997	Kanton Aargau, Kuratorium, Werkjahr bildende Kunst
1997	Förderpreis der Neuen Aargauer Bank, Kunsthaus Aarau
1999	Kanton Aargau, Kuratorium, Cité internationale des Arts, Paris
2002	Preis der Esther Matossi-Stiftung, Zürich
2003 – 2009	Dozentin Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Medienkunst

Die Künstlerin lebt und arbeitet in Luzern; sie hatte lange Zeit ein Atelier in der Emmenweid in Emmenbrücke

Morgens beim Anziehen
der Strümpfe
muss ich immer denken,
wie es wohl sein wird,
wenn ich sie am Abend
wieder abstreife.

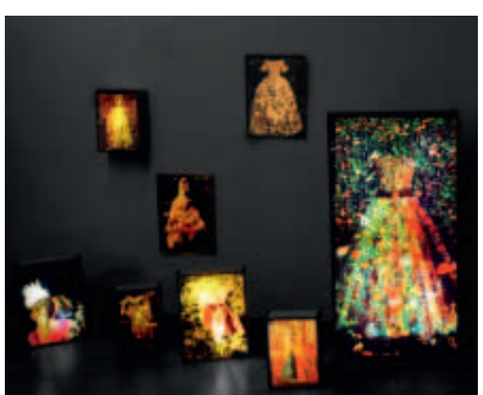
Toyotama Tsuno



FLEURES, II, 2011
je 64 x 90 cm,
Siebdruck auf Glas

Irene Naefs Kunst entfaltet sich in einer Atmosphäre zwischen Vorstellung und Erinnerung, Ahnung und Wissen. Sie thematisiert in ihrer Kunst die Verschränkung von Realität und Fiktion, sie gestaltet Schauplätze für die Ausdehnung der Phantasie, sie eröffnet Räume, die für die Erfahrung des Anderen sensibilisieren.

Dr. Stefanie Dathe



FLEURES, 2009 / 10
155,9 x 31.2 x 10 cm
Duratrans in Leuchtkasten

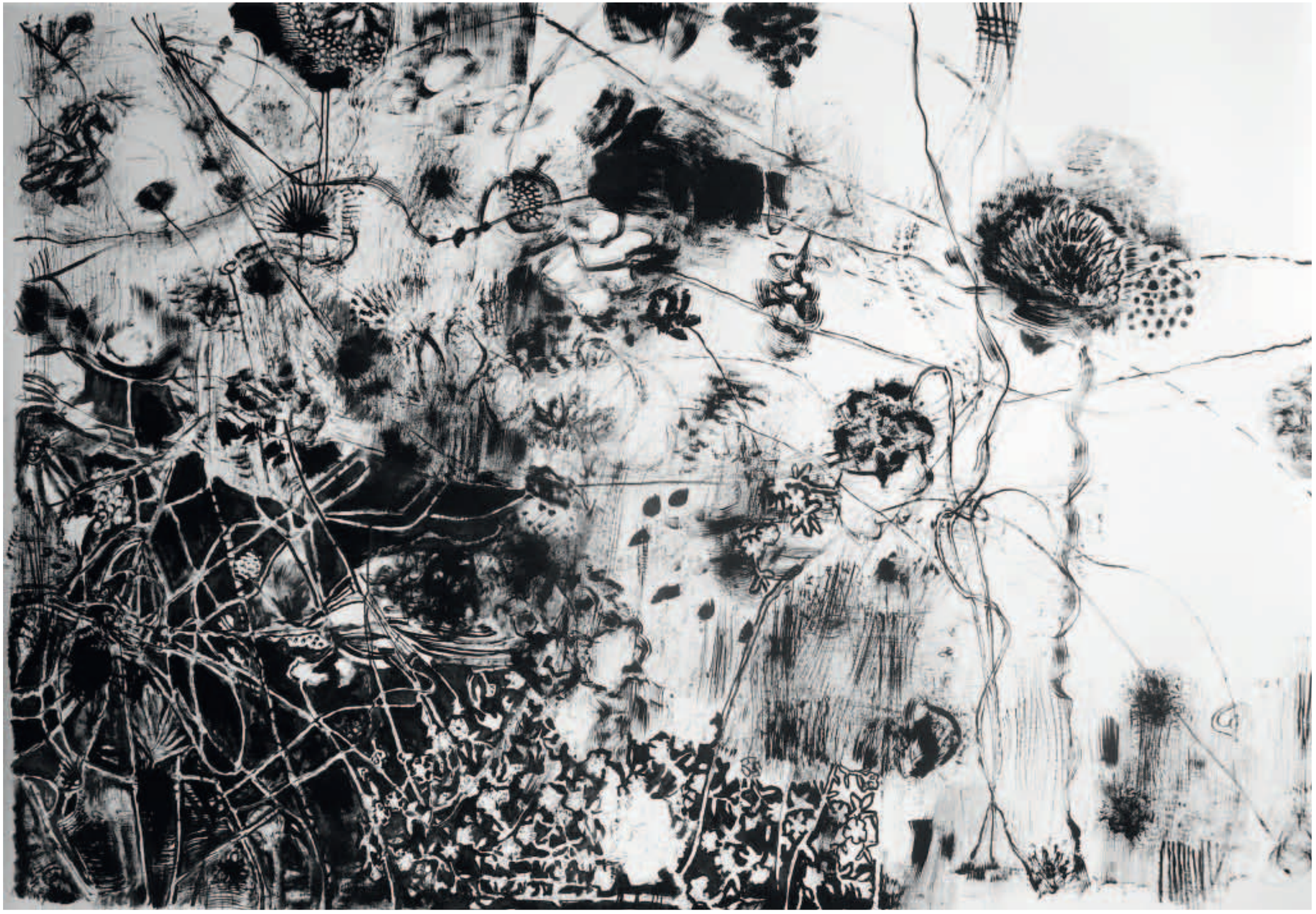
Zwischen zwei Wörtern hängen,
diese Ruhe.

Roberto Juarroz

FLEURES, 2009 / 10 / 11
Druck auf Canvas
je 267 x 125 cm

Was mich interessiert,
sind die Räume hinter den Räumen.

Irene Naef



ZUM ABSCHIED WINKT
MIR DIE PALME LEISE ZU, 2009 / 10
Mixed Media auf Papier
ca. 150 x 225 cm

Beim Sehen fällt es mir schwer,
die Augen für all das zu öffnen,
was ich nicht sehen möchte.

Antonio Porchia

ZEICHNUNGEN
Mixed Media auf Papier
2009 / 10 / 11
je ca 150 cm x 225 cm

Was ist die Wahrheit?
Was die Maler malen,
wenn sie es nicht malen.

Toyotama Tsuno

BLAUPAUSE (Archiv)
je 29.7 x 21 cm, 2010
Blaupause gescannt in Leuchtkasten

Die Welt in einem Sandkorn
sehen und die Ewigkeit
in einer Stunde.

William Blake

BLAUPAUSE (Archiv)
je 29.7 x 21 cm, 2010
Blaupause gescannt in Leuchtkasten

Das Leben des Werks
hängt vom Betrachter ab,
entsprechend seiner
eigenen Erkenntnis
von Vollkommenheit
und Eingebung.

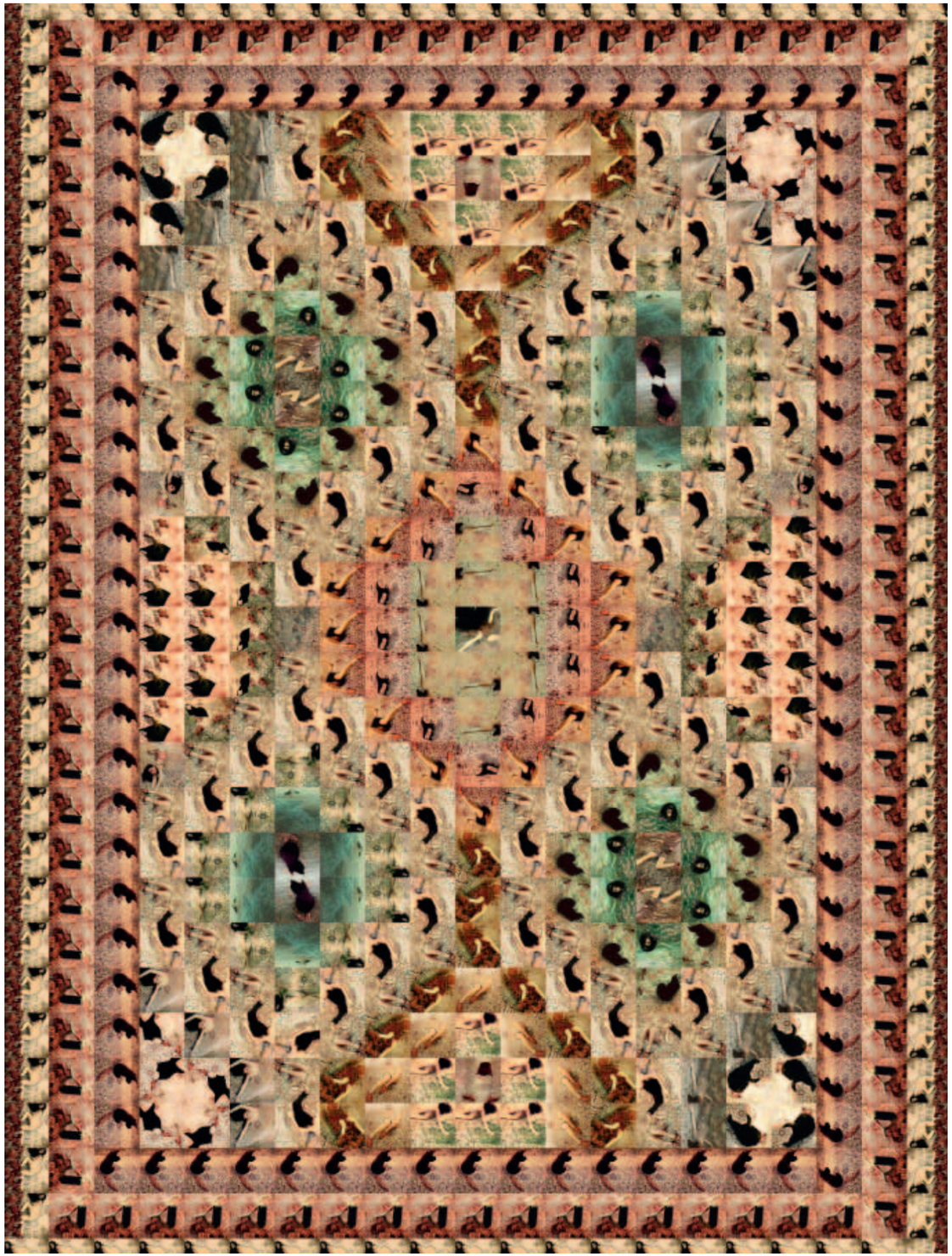
Agnes Martin

IM SCHATTEN DES SCHATTEN
Siebdruck auf Glas 1 / 3, 2009
106 x 188 cm

Die Rosenlast stürzt lautlos von den Wänden,
und durch den Teppich scheinen Grund und Boden.
Das Lichtherz bricht der Lampe.
Dunkel. Schritte.
Der Riegel hat sich vor den Tod geschoben.

Ingeborg Bachmann

DURCH DEN TEPPICH SCHEINEN
GRUND UND BODEN – EIN KAMMERSTÜCK
399 x 551 cm, 1997
Bodenarbeit
609 Inkjet-Print hinter Plexiglas



Irene Naef
Einzelausstellungen

1989
Trip-Galerie, Luzern
Galerie Partikel, Luzern

1990
Galerie auf dem Rain, Aarau
Schlössli Götzental, Neue Galerie, Dierikon
Chäslager Stans, Stans

1992
Galerie Krienbach, Kriens
Galerie Somehus, Sursee

1993
Galerie Carzaniga & Ueker, Basel

1994
Galerie Partikel, Luzern

1995
Entre˙acte, Kunstmuseum, Luzern

1996
Galerie Carzaniga & Ueker, Basel
Galerie Krienbach, Kriens
Galerie Grosskinsky & Brümmer, Karlsruhe

1997
Pars pro toto, Klagenfurt
Rathaus Willisau

1998
Kiff, Kunstraum Aarau, Aarau
Galerie Partikel, Luzern
Galerie Grosskinsky & Brümmer, Karlsruhe
Museum für Literatur am Oberrhein, Karlsruhe

1999
Galerie Elisabeth Staffelbach, Lenzburg
Städtische Galerie Tuttlingen
Kunsträume Zermatt
Schloss Wyher, Ettiswil
Raum für Neue Kunst, Zürich

2000
Anhaltische Gemäldegalerie, Dessau
Galerie Elisabeth Staffelbach, Aarau
Galerie Grosskinsky & Brümmer, Karlsruhe

2001
Galerie Christa Burger, München
Stadt Aarau - Kunstkommission, Rathaus Aarau
Nidwaldner Museum, Stans

2003
Galerie Elisabeth Staffelbach, Aarau
National, Luzern
Kunstverein Ravensburg, Ravensburg

2004
Galerie Elisabeth Staffelbach, Aarau
Hilfiker und Hilfiker, Luzern
Kunstverein Leonberg, Stuttgart

2005
Galerie das Ding, Luzern

2007
Transit, Kunstverein Leonberg, Stuttgart

2008
Galerie Elisabeth Staffelbach, Aarau

2010
Galerie Elisabeth Staffelbach, Zürich

2011
Kunstplattform akku, Emmenbrücke

«ICH ZEICHNE MOMENTAN NUR AUS DEM KOPF, INNERE BILDER, DIE DEN WEG FÜR DEN NÄCHSTEN PINSELSTRICH WEISEN, ICH REISE AUF DEM PAPIER UND KANN MICH DAMIT SELBST ÜBERRASCHEN»

Irene Naef | 2011

Was wir zu sehen glauben
Ausstellung in der Kunstplattform akku, Emmenbrücke
26. Februar bis 27. März 2011
Kuratiert von Isolde Bühlmann

Öffnungszeiten:	**Mittwoch**	**14 – 19 h**
	Donnerstag	**14 – 17 h**
	Samstag / Sonntag	**11 – 17 h**
	Sonntag, 6. März 2011 geschlossen (Emmer Fasnacht)	

Redaktion: IMKONTEXT Luzern
Isolde Bühlmann, Luzern
Gestaltung: www.diekonkreten.ch, Bahnhof Baldegg

© Fotos Irene Naef, Luzern
© Texte Stiftung akku Emmen und Autoren

Sponsor: MVM mein maler mein gipser Luzern und Emmen

akku
KUNSTPLATTFORM EMMENBRÜCKE
WWW.AKKU-EMMEN.CH
AKKU@AKKU-EMMEN.CH
GERLISWILSTRASSE 23
POSTFACH 1943
6020 EMMENBRÜCKE
041 260 34 34

akku
KUNSTPLATTFORM
BAU 716
EMMENBRÜCKE
WWW.AKKU-EMMEN.CH
GERLISWILSTRASSE 23
POSTFACH 1943
6020 EMMENBRÜCKE
041 260 34 34